

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Erst. tgl. Morg. 7 u. Inserate,
b. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(sonnt. bis 3 M.) angenommen
in der Expedition: Johann-Altes
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Rgl. Post vierteljährlich
25 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Nr. 94.

Donnerstag, den 4. April

1861.

Dresden, den 4. April.

— Ueber die im Jahre 1853 in Dresden und Leipzig geschehenen criminalpolizeilichen Hausdurchsuchungen giebt das „Dr. J.“ folgende Mittheilung: Die Veranlassung zu diesen Hausdurchsuchungen habe darin gelegen, daß im Februar 1853 an die hiesige, damals noch städtische Polizeibehörde aus New-York direct per Post die Mittheilung gelangt war, daß ein im Jahre 1851 von hier ausgewiesener Ausländer, dessen Name genau angegeben war, im Auftrage des deutsch-amerikanischen Revolutionsbundes zu New-York soeben von da abgereist sei, um sich nach Berlin, Dresden und der Schweiz zu begeben. Als er nun auf dieser Reise in Leipzig angekommen war, wurde er dort auf vorgängige Requisition der hiesigen Stadtpolizei-Deputation, verhaftet und eine Durchsuchung seiner Effecten von dem dortigen Polizeiamte vorgenommen, wobei sich eine Menge Briefschaften vorfanden, welche darlegten, daß der Verhaftete mit vielen, zum Theil hervorragenden Demokraten in Sachsen sowohl, als im Auslande in politischem Briefwechsel gestanden hatte und dieser ihn mehr oder weniger compromittirte. Ein von ihm in Leipzig selbst, unmittelbar vor seiner Verhaftung angefangener Brief, dd. 1. März 1853, enthielt z. B. folgende Stelle: „In Leipzig angekommen, besuchte mich 1/4 Stunde darauf N. N. Hier erfuhr ich denn auch, daß der Ungar-Kaisertöchter ausgezeichnet gestorben ist und alle Nachrichten der Presse Lügen sind; echt männlich, hat er nur gefragt: ob der Kaiser todt sei, und bereit, daß dies nicht der Fall ist. Auf alle Fragen hat er stets geantwortet: „Es lebe Kossuth“; sein letztes Wort war ein Hoch auf diesen Mann und auf die Republik.“ Die Verhaftung des N. war nämlich in die Zeit getroffen, wo kurz vorher sowohl das Mailänder Attentat, als auch das Attentat auf das Leben des Kaisers von Oesterreich erfolgt und überhaupt viel Bewegung unter den Demokraten fast in allen Ländern zu bemerken war. Die vorgefundenen Briefe hatten, da es sich um vorbereitende Handlungen zum Hochverrathe zu handeln schien, die Folge, daß bei den theilhaftigen Personen Hausdurchsuchungen durch die betreffenden Behörden vorgenommen wurden. Nachdem die polizeiliche Untersuchung gegen den verhafteten N. beendet war, kam in Frage, ob diese Sache an die Criminalbehörde zur weiteren Verfügung abzugeben sein möchte? Allein einestheils waren die Ergebnisse der stattgefundenen polizeilichen Verhörungen nicht von der Bedeutung, daß dies unbedingt notwendig erschien; und andererseits wünschte der Verhaftete selbst, sogleich nach seiner Entlassung von hier fortzugehen und nach Amerika zurückzukehren. Unter diesen Umständen wurde er entlassen und nach Amerika zurückgewiesen. Sollte irgend Jemand eins oder das andere von den damals bei den stattgefundenen Hausdurchsuchungen vorläufig in Beschlag genommenen Papieren noch nicht zurückerlangen haben,

so hat er sich selbstverständlich an die betreffende Behörde deshalb zu wenden, und nach Befinden steht ihm der Beschwerdeweg an die vorgesetzten Instanzen offen.

— Herr Seminardirector Steglich am Freyherrl. v. Gleichen'schen Seminar verläßt auf seinen Wunsch nach 27jähriger Wirksamkeit die jetzige Stellung und ist vom Cultusministerium als Pfarrer zu Jabel bei Meissen ernannt worden.

— Nächsten Freitag geht ein neues Lustspiel: „Zurück“ von Wilhelm am Hoftheater in Scene. Da wir diesem Verfasser schon so manche nette dramatische Spende verdanken, so ist zu hoffen, daß auch dieses Lustspiel sich dem früheren ebenbürtig gestalten und dem Publikum gefallen wird.

— Der Abschluß bei hiesiger Sparkasse auf den Monat März zeigt einen Totalumsatz von 68,966 Thlr. 27,9 Ngr., indem 31,890 Thlr. 29,6 Ngr. von 2193 Einlegern ein- und 37,075 Thlr. 28,3 Ngr. an 1617 Parteien zurückgezahlt, dabei aber 339 neue Bücher ausgestellt und 369 erloschene zurückgegeben worden sind. — Beim Leihhause betrug der Totalumsatz 43,332 Thlr. 10 Ngr., indem 20,319 Thlr. auf 5741 Pfandscheine ausgeliehen und 23,013 Thlr. auf 6689 eingelöste (incl. 3269 Thlr. 10 Ngr. Erlös von 1476 in der 240. Leihhausauktion versteigerten) Pfänder zurückgezahlt worden sind. Die Sparkasse hatte demnach einen Kassenabfluß von 5184 Thlr. 28,7 Ngr., das Leihhaus dagegen einen Zuwachs von 2694 Thlr. 10 Ngr.

— Wie das „Echo der Zeit“ meldet, ist unser auch im Auslande rühmlichst bekannter Concertmeister Carl Lipinsky mittelst l. Rescripts vom 14. März, gerichtet an den Intendanten wirkl. Geh. Rath, Generaldirector der musikal. Kapelle und des Hoftheaters, v. Lüttichau, auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzt worden. Das Rescript lautet wörtlich: „Bester, Rath, lieber getreuer. Wir haben aus euerem Vortrage vom 7./9. Febr. d. J. mit Bedauern ersehen, daß der Gesundheitszustand des Concertmeisters Carl Lipinsky demselben nicht mehr gestattet, sich dem Dienste Unserer musikalischen Kapelle zu widmen, und genehmigen daher, daß Lipinsky vom 1. Mai d. J. ab in Ruhestand versetzt werde. Zugleich haben Wir demselben, gegen Wegfall seines dormaligen Gehaltes, vom gedachten Zeitpunkt an eine jährliche Pension von 1000 Thlrn. bewilligt und begehren demnach an euch, ihr wollet dem Lipinsky unter dem Ausdrucke Unseres Bedauerns über sein Ausscheiden aus Unserer musikalischen Kapelle vorstehende Entschliesung bekannt machen. Daran geschreibt Unser Wille und Meinung, und Wir verbleiben euch mit Gnaden gewogen.“ (gez.) Johann.

— Das neue Omnibus-Unternehmen, welches sich bis jetzt mit seinen prächtigen Wagen und Pferden für das Publikum höchst

practisch bewährt und die allgemeine Zufriedenheit aller Jahrgäste erlangt hat, beginnt heute einen neuen Cursus. Den Verhältnissen sich beugend sieht sich der Unternehmer jedoch veranlaßt den Fahrpreis der Abonnement-Billets um 5 Pfennige zu erhöhen, daß also die Fahrt 1 $\frac{1}{2}$ Rgr. zu stehen kommt und mindestens fünf Billets genommen werden müssen, wenn dieser Preis den Abonnenten zu Gute kommen soll. Uebrigens ist der früher mit bei dem Unternehmen theilhabende Hr. D. Romberg ausgeschieden.

— (Eingefandt.) Nachdem nun die Gewinnlisten mit Catalog der allgemeinen deutschen National-Lotterie der Oeffentlichkeit übergeben worden sind, so läßt sich aus der Umfanglichkeit derselben nicht verkennen, daß die zweckentsprechende Einrichtung einen sehr bedeutenden Zeitaufwand und gediegene Arbeitskräfte erfordert hat. Es soll nun in dieser Liste mit Catalog jeder Loosinhaber seinen Gewinn selbst auffuchen können, welches bei den daselbst angeführten Beispielen Seite VII bei nur einiger Uebung sehr leicht zu ermöglichen ist. Jedoch ist im letzten Sage Seite VII eine Erläuterung beigelegt, wo in vier Fällen bei den übrig gebliebenen, in der Scala mit 2, 5, 7 und 10 bezeichneten Zahlen die Berechnung mit 11 dividirt (1 abgezogen) nicht ausreichen soll, weil unter diesen 4 Nummern mehrere Verlagsartikel gewonnen werden können. Um nun zu erfahren, welcher Verlagsartikel in diesem Falle gewonnen wird, ist Seite VIII die Berechnung, mit dem Divisor 66 in seine Loosnummer, festgestellt, und aus beigelegter Tabelle die übriggebliebene Zahl bis 66 mit dem Buchstaben bezeichnet, welcher in der Scala den gewonnenen Verlagsartikel anzeigt. Bei allen Loosnummern, welche mit 66 dividirt, ohne 1 abzugeben, aufgehen, z. B. Nr. 66, 132, 198 u. s. f., scheint diese Berechnung zu Irrthümern zu führen, z. B. Nr. 66, 1 abgezogen, bleibt 65, mit 11 dividirt, bleibt 10 übrig, und gewinnt Scala 10 k. musikalisches Weberalbum oder abwechselnd die e. g. aufgeführten immerwährenden Wandkalender. Um nun zu erfahren, welcher von diesen Verlagsartikeln es sei, dividire mit 66 in 66, und die Zahl geht auf. Was wird in diesem Falle gewonnen? Daß dies bei sämtlichen Zahlen der Loosnummern der Fall ist, welche mit 66 dividirt aufgehen, ist gegründet, z. B. mit 11 in Nr. 159, 192 dividirt, 1 abgezogen, bleibt 10 übrig, mit 66 dividirt geht auf. Welches Resultat wird bei letzterer Berechnung in diesen Fällen erzielt? Mit Bedauern werden übrigens Schillers Werke und Schillers Gedichte unter den angekauften Gewinnen schmerzlich vermißt, welche das Andenken an diese Lotterie noch nach Jahrhunderten ehren würden.

— Von dem Bildhauer Herrn König, einem der begabtesten Schüler Rietschels, welcher bereits die Bildnisse Davisons und der Frau Beyer-Büchel in der bekannten Medaillenform brachte, hat jetzt auch das Portrait des Componisten Anton Wallerstein geformt. Große Aehnlichkeit, sowie wahrhaft künstlerische Behandlung und Ausführung der gestellten Aufgabe zeichnen diese Arbeit des talentvollen jungen Mannes besonders aus.

— Die Aufführung des Messias im Dome zu Meissen. Die Charwoche ist unstreitig die friedlichste Woche des ganzen Jahres, alle öffentlichen Vergnügungen und Genüsse sind geschlossen, und so sind die Menschen auf einander angewiesen. Diesmal lockte das schöne Wetter vorzüglich ins Freie. Nichts aber übertraf den Charfreitag, an diesem Tage glaubte man, es gehe von Dresden aus die Wallfahrt nach Ploermel. Der Herr Cantor Hartmann von Meissen hatte die Aufführung von Händels Messias arrangirt. Schnorr v. Carolsfeld, Freny, Frau Krebs-Michalesi und Fräul. Alvsleben hatten die Solopartien übernommen, und ich als großer Musikfreund war fest entschlossen, mir diesen Genuß nicht zu versagen und dabei Meissen in Augenschein zu nehmen, das bis jetzt für mich eine unbekannte Größe war. Es machte durchaus keine Mühe, ein paar Herren und Damen zu finden, die meiner Ansicht waren, und so fuhren wir denn, eine kleine Gesellschaft, Nachmittags um halb drei Uhr von Dresden nach Meissen, oder besser gesagt, nach Cöln, und marschirten wohlgenuth über die Brücke in die alte Porzellanstadt hinein. Nach dem Dome zu gehen, hatten wir noch vollauf Zeit, und

so machten wir erst einen Spaziergang nach der Altenburg, unter der sich der Leser nicht etwa eine alte Burg, sondern ein neues angenehmes Gasthaus vorstellen mag. Bald traten wir den Rückweg nach der Stadt an und, am Dome angekommen, hörten wir, daß das Oratorium bereits begonnen hatte, aber natürlich traten wir in den Dome ein, und fehlte uns auch im Anfang die rechte Stimmung, so fand sie sich doch bald durch die herrlichen Stimmen der Sängers und Sängerinnen; die Dresdner wie die Meißner mitwirkenden Kräfte gaben sich alle erdenkliche Mühe, auf das Publikum einzuwirken, was ihnen auch sichtlich gelang; ganz vorzüglich waren die Chöre studirt, und gaben sie dem Dresdner Kreuzchore und den Leipziger Thomauern durchaus nichts nach. Nach Beendigung des Oratoriums lenkten wir unsere Schritte zurück nach Cöln und fuhren mit dem Extrazuge nach Dresden zurück.

— Wie das „L. J.“ berichtet, hört mit dem 31. Dec. d. J. in Leipzig die Thorsperre auf. Mit Beginn des neuen Jahres fallen alle Abgaben ab, welche in den Thoren erhoben werden, und damit zugleich die polizeiliche Ueberwachung der Stadteingänge.

— Am 1. April Nachmittags bewegte sich von Gödclau aus nach Eitra bei Camenz ein endloser Leichenzug, gebildet von den Bewohnern der umliegenden Ortschaften, hinter dem mit einem zum ersten Male in Gebrauch genommenen neuangekauftten Leichentuche geschmückten Sarge des Gutsauszüglers Gärtner aus Gödclau, eines 65 Jahre alten und allgemein beliebten und geachteten Mannes, und Vaters von 10 Kindern. Am 28. v. M. wurde dem dasigen Gerichtsamte Anzeige erstattet, daß der Auszügler Gärtner in seinem Schuppen gehängt gefunden worden war. Die noch an demselben Abend und im Laufe der nächsten drei Tage vorgenommenen Erörterungen ergaben, daß Gärtner seinen Tod durch von fremder Hand erfolgte Gewalt gefunden hatte. Nachdem nun bereits schwere Indicien zu Tage befördert worden waren, legte der nebst zwei Anderen zur Hant gebrachte, erst im 23. Altersjahre stehende Besitzer des mit einem starken Auszuge für Gärtner behafteten Bauerguts Geständniß ab, daß er und noch Einer den Auszügler am 27. v. M. spät Abends beim hellen Mondschein in dessen Stube mittelst vielfacher, auf verschiedene Stellen des Kopfes geführter Hiebe mit dem Rücken eines Holzbeiles nach vorher getroffener Verabredung ermordet, ihn über den Hof in den Schuppen geschleppt und daselbst gehängt hätten. Gärtner hatte noch am Abend, wo er ermordet worden, seine Freude ausgesprochen, daß er das bevorstehende Ofterfest mit seinen von ihm hierzu geladenen Kindern begeben werde.

— Das „Dr. J.“ berichtet aus Löbau, 2. April: Gestern Abend halb 10 Uhr brach auf bis jetzt noch unermittelte Weise in der sogen. „Birgshenke“ bei Rosengeim über dem im Nebengebäude befindlichen Tanzsaale Feuer aus und zerstörte nicht nur dieses, sondern auch noch die Ställe und die Scheune. Man bemerkte das Feuer erst, als die Decke über dem Orchester bei gefülltem Saale während des Tanzes zusammenbrach. Viele der Anwesenden mußten, da die enge Eingangstür bald verstopft war, aus den Fenstern herunterspringen, jedoch ohne daß Jemand irgendwie Schaden gelitten hat. — Soeben, halb 1 Uhr, traf man im hiesigen Bezirksgerichtsgefängnisse bei Verabreichung der Mittagskost den bei der letzten in Runewalde stattgefundenen Affaire theilhabenden jüngeren Bruder Pursche aus Biersdorf bei versuchter Ausführung des Selbstmordes. Er hatte die Medicinflasche zerschlagen und mit den Scherben derselben versucht, am Halse die Pulsader zu durchschneiden und durch Anrennen mit dem Kopfe an die Wand den Kopf zu zerschellen. Um weiteren Versuchen vorzubeugen, ist ihm ein Ritzefangener beigegeben.

— Bei dem am 30. März auch die Zwiclauer Gegend betroffenen Gewitter schlug der Blitz bei Glauchau in einen Baum und verletzte den darunter stehenden 70 Jahre alten Luchscheerer Ludwig aus Glauchau am Rücken, Beinen und Füßen dermaßen, daß Tags darauf der Tod erfolgte.

— Die ersten Störche trafen vor einigen Tagen ein und nahmen von ihren alten Quartieren Besitz. Der Länd-

mann
in ein

Donne
wider
Grund
gen
mine
Schub
Diebst
Hand
dersehl
hier
Wildbi

Klingen
lichen
in dem
auch
sich da
F. in
des
Euch
die Fe
Peter
gen ni
daher
fortgeh
den M
im nä
Murren
eingan
einige
Als d
Hilfe
der
sen de
seinen
von ik

Verkür
wird
gelesen
und d
Als d
gesund
Ende
stellung
langt,
gesung
aus
vortre
len na
Sie b
welche
kauft,
digen.
Haus
nicht
gebe
Bois
welche
adress
test g
allen
Dreu
thüm
die b
Folge

mann ist der Meinung, daß die Bitterung nun nicht mehr in eine rauhe umschlagen wird.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen:** Heute Donnerstag den 4. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider den vormaligen Lohncopisten Ernst Moritz Schlick aus Grund wegen Betrugs. Vors.: Gerichtsrath Gross. — Morgen Freitag den 5. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vorm. 10 Uhr Gerichtsamt Tharand wider den Schuhmachergesellen Johann Carl Erler aus Freiberg wegen Diebstahls. Halb 11 Uhr Gerichtsamt Schönfeld wider den Handarbeiter Friedrich August Träber aus Weiszig wegen Widersetzlichkeit. 11 Uhr Gerichtsamt Tharand wider den Barbier Alexander Constantin Voigt daselbst wegen Medicasterei und Wilddiebstahls. Vors.: Gerichtsrath Glöckner.

Tagesgeschichte.

Aus Gnesen wird der „Pos. Stg.“ eine fast märchenhaft klingende Nachricht über das Verfahren eines katholischen Geistlichen bei Einsammlung von Peterpfennigen mitgetheilt. Es heißt in dem genannten Blatte: Die Sammlung des Peterpfennigs hat auch bei uns nur geringen Fortgang, zumal die Geistlichen selbst sich dafür wenig interessieren. Eine Ausnahme machte der Probst F. in einer zur hiesigen Diözese gehörigen Landpfarre. Beim Schluß des Gottesdienstes redete er seine Gemeinde also an: „Ich habe Euch schon oft ermahnt, daß Ihr für den h. Vater in Rom, dem die Feinde unserer h. Kirche sein Land weggenommen haben, den Peterpfennig abgeben sollt; da aber meine gütlichen Ermahnungen nichts fruchten, so werde ich Euch dazu zwingen. Ich habe daher die Kirchthüren schließen lassen, und wird Keiner von hier fortgehen, bevor er nicht ein Opfer gebracht hat. Auch werde ich den Namen und Beitrag eines Jeden notiren, und verlange, daß im nächsten Monat dasselbe Opfer gezahlt wird.“ Unwilliges Murren folgte. Die eingeschlossene Menge aber drängte zum Haupteingang, der nur bei Prozessionen geöffnet wird und von dem einige Bursche den Riegel und die Eisenstangen weggeschoben hatten. Als der Probst dies sah, eilte er herbei, und es gelang ihm, mit Hilfe einiger Getreuen die Thüre wieder zu schließen, worauf er der Gemeinde eine tüchtige Strafpredigt wegen der an den Pforten des Gotteshauses versuchten Gewalt hielt. Aber er erreichte seinen Zweck doch nicht ganz und mußte Viele, ohne ein Opfer von ihnen zu erhalten, aus der Kirche entlassen.

Warschau, 29. März. Ueber den Eindruck, welchen die Verkündung der Bauernemancipation in St. Petersburg gemacht, wird von dort berichtet: In allen Kirchen wurde der Ukas vorgelesen, und sich bekreuzigend stürzte alles auf die Kniee, um Gott und dem Kaiser für dieses große Werk der Gerechtigkeit zu danken. Als der Kaiser aus der Manège trat, wo die Wachtparade stattgefunden, wollte das Hurrarufen der dichtgedrängten Menge kein Ende nehmen. Im großen Theater wurde bei der Morgenvorstellung dreimal das Nationallied: „Gott erhalte den Kaiser“ verlangt, und mit dem größten Enthusiasmus vom ganzen Publikum gesungen. Der ganze Tag ging durchaus ruhig vorüber. Auch aus Moskau hat der Telegraph schon berichtet, daß dort alles vortreflich vorübergegangen sei. Man hat dort Cavalleriepatrouillen nach allen Richtungen hin durch die Straßen reiten lassen. Sie bekamen aber nichts zu thun. Die Exemplare des Reglements, welches nun ins Leben tritt, werden in unglaublicher Menge gekauft, und es ist gar nicht möglich, alle Verlangenden zu befriedigen. Wer nicht lesen kann, läßt es sich vorlesen, und jeder Hausknecht hat es bei sich, zeigt es wie einen Schatz, giebt es aber nicht aus der Hand, als wäre es die Freiheit selbst, die man ihm gegeben. Der alte Senator Besobrasoff (wirklicher Geh. Rath und Vorsitzender einer Senatsabtheilung) hat in der Senatsitzung, in welcher der Ukas des Kaisers vorgelesen wurde, gegen eine Dankadresse protestirt, und ist trotz aller Vorstellungen bei seinem Protest geblieben. Der Name Besobrasoff ist in diesem Augenblick auf allen Lippen, aber in nichts weniger als schmeichelhafter Weise. Dreiundzwanzig Millionen Menschen sind frei. Es ist ein eigenthümliches Gefühl, sich so mitten in einer Begebenheit zu wissen, die bisher beispiellos in der Geschichte ist, und allerdings auch Folgen haben kann, die sich jetzt noch nicht übersehen lassen.

Paris, 2. April. (Tel. Dep. d. Dr. J.) Nach hier

eingegangenen Nachrichten aus Genua vom heutigen Tage hatte Garibaldi am 31. v. M. Abends Caprera verlassen und war in Genua eingetroffen; man glaubt, er werde nach Turin gehen. Aus Turin wird gemeldet, daß Lamarmora seine Demission zurückgezogen habe.

London, 29. März. Am Gründonnerstag ward auch diesmal das übliche königliche Almosen an so viele alte Männer und Weiber vertheilt als die Königin Lebensjahre zählt, also an je 42. Die Gabe selbst heißt royal maundy, und der Gründonnerstag maundy thursday. Das Wort selbst ist von nicht ganz sicherer Herkunft: die einen leiten es ab von mandatum, weil der Heiland an diesem Tage das Gebot der Liebe erlassen, oder richtiger zum letztenmal eingeschärft; andere vom angelsächsischen mando, Korb (sportula) dessen sich einst die Könige von England zur Almosenvertheilung bedient. Jeder Empfänger erhält, theils baar, theils in Kleidungsstücken, einen Werth von etwa 2 Pfd. St. Unter den Frauen war eine 101jährige Unterspizierswitwe, Namens Sarah Penn. Die Vertheilung geschieht in der Withehall-Capelle unter vielen Förmlichkeiten, das Almosen liegt auf einem goldenen Präsentirteller, den der königl. Almosenier trägt, und es wird viel gebetet, gesungen und gepredigt, versteht sich über die Wildspätigkeit der Großen, welche die Kleinern nachahmen sollen.

Die Lerche.

Sei uns willkommen, du kleiner lieber Frühlingbote, der mir gestern, als ich den Weg nach Räckniz wanderte, so freundlich aus der Luft entgegenstürmte. Ich war im Stillen die Frage auf: kannst du dich auf der nassen Erde schon ernähren? Doch ja, der reiche Schöpfer, der dich aus den Auagsländern rief, hatte dir auch den Tisch gedeckt. Aber dieser Flug aus weiter Ferne, aus Italien, dem südlichen Frankreich, aus Syrien und Aegypten, und dieser Flug hoch in den Lüften, wie wunderbar! Wie viele Fragen knüpfen sich daran, eine so anziehend, so anregend für den denkenden Menschen, wie die andere. Wie hat die Lerche den weiten Weg zu uns her gefunden, mehr Hundert Meilen weit durch die Luft? Wie ist es dem kleinen Geschöpfe möglich gewesen, diesen weiten Weg, zum Theil über ein großes Meer, mit wenigen Ruhepunkten, also fast immer fliegend zurückzulegen? Wer hat ihr dort gesagt, daß es nun Zeit sei aufzubrechen? und wer hat sie hier wieder zu derselben Feldflur hingewiesen, von welcher sie im Herbst ausgegangen war? Denn so wie man bei einzelnen größern Zugvögeln, z. B. bei Störchen an sichern Kennzeichen wahrgenommen hat, daß eben dieselben wiedergekehrt sind, welche fortgezogen waren, so ist es wahrscheinlich bei allen diesen merkwürdigen Wanderern der Fall. Wer beantwortet uns jene Fragen?

Es ist eine Hand, welche die Sterne in ihren Bahnen hält, welche die Wolken über die Erde führt, und welche den wandernden Vögeln winkt, es ist die Hand des Unbegreiflichen, Unausprechlichen, welchen die Menschensprache Gott nennt, welcher auch für die Lerche väterlich sorgt. Dort, wo sie den Winter über war und sie ihres Daseins fräue, wirds ihr nun zu warm, zu trocken; darum weist er sie zu uns herüber; und wenn es ihr bei uns zu kalt, zu öde wird, so fügt er sie in süßliche Länder; dort kann sie bestehen, während bei uns Alles in Frost und Schnee erstarrt. Dem Menschen hat er etwas aus seinem eigenen Wesen gegeben, den Gedanken, der für sich selbst überlegen und beschließen, den Willen, der für sich selbst ausjubeln kann. Das vernunftlose Wesen, in welchem die belebende Kraft nur erst wie eine schlummernde Seele ist, regt er sich selbst an zu Dem, was ihm nothwendig ist. Er regt es an durch Einwirkung der Kräfte, welche er in der Natur walten läßt; diese Kräfte wirken auf das Thier zu der Zeit, wo sie zusammentreffen und nach seiner ewigen Anordnung zusammentreffen müssen; die Lerche empfindet ihre Einwirkung, sie regt die Flügel, erhebt sich, zieht davon.

Wenn bei uns der Herbst kommt, so hat der Zugvogel das Gethan, wozu ihn sein inneres Bedürfnis trieb, er hat gebrütet und sein junges Geschlecht herangezogen; eine Hauptausgabe im Reich sich erneuenden Reiche der Natur ist vollendet. Um ihn her wird nun die Nahrung farg, die Lüge werden kurz, die Wärme nimmt ab, er fühlt sich nicht mehr begadigt, der Drang nach Differenz, was er nicht mehr um sich findet, wird regt. Dieser

im Süden steht die Sonne, von welcher Licht und Wärme ausgeht, dorthin wendet er sich. Bald schwingt er sich hoch in die Luft empor. Dort oben ziehen die Strömungen der Winde so oft anders, als wir sie unten auf der Erde fühlen; dort weht ihn von Mittag her an, was ihm fehlt. Möglich, daß auch diese feinen Einflüsse, welche wir noch nicht wissen und berechnen gelernt haben, die Electricität der Luft z. B., welche im Herbst eine ganz andere ist, als im Sommer, auf den feinen Bau des Vogels ihre Wirkung äußern; so zieht er dahin, so taucht er den rechten Weg. Ist dort seine Zeit vergangen, so wirken ähnliche Ursachen auf ihn ein und treiben ihn zur Rückreise. Die steigende Hitze wird ihm drückend, um so mehr, da bei nahender Brütezeit seine innere Wärme zunimmt; die Dürre fängt an, die Nahrungsmittel zu vermindern, die Sonne hört dort auf, seine Freundin zu sein; die Strömungen der Luft aus Mitternacht wehen ihn behaglich an; so kehrt er zurück. — Allerdings erklärt ist damit die wunderbare Reise noch nicht, um so weniger, als auch die Zugvögel, welche der Mensch des Gefanges wegen in der Stube hält, den Drang des Wanderns zu empfinden scheinen. Denn sie werden in den Tagen, wo die andern ziehen, unruhig und schweben hinaus, und schwerlich wird man sagen können, daß dies lediglich durch die Stimmen ihrer Brüder draußen hervorgerufen werde. Dieses Wandern der Vögel ist einer der Züge aus der mannigfaltigen, tausendfach zusammengesetzten wunderbaren Ordnung der Natur, welche wir unter dem Worte Natur verstehen; die letzte Ursache davon aber, nicht bloß als Schöpfer, sondern auch stets darin wirkend und waltend, ist Gott. Diese einzelnen Züge, diese Naturgesetze, wie wir sie nennen, sind nichts Anderes, als die Art und Weise seines Wirkens; so wie in einem wohlgeordneten Haushalten, was da geschieht, der Ausfluß des ordnenden Geistes, der leitenden Hand vom Haushalter ist.

Nach Herbstes Anfang empfinden die Lerchen bei uns den Wandertrieb; dann sammeln sie sich in großen Heerden, welche so lange sie noch über dem Lande sind, langsam nach Süden ziehen. Das ist die Zeit, wo sie Abends und Morgens, in den Octobersbein, niedrig über die Felder dahinstreichen, und diese Gelegenheit hat der heutelustige Mensch nicht vorübergehen lassen mögen. Er geht alsdann mit langen Netzen aus, worin sich die harmlosen Säger leicht verwickeln; er drückt ihnen die Köpfe ein und verkauft sie an ledere Zungen. Die lieben kleinen Geschöpfe, welche über eine volle Jahreshälfte so fleißig sind, uns zu ergötzen, sollte man sie nicht schonen? Wir schonen die Schwalben, es ist löbliche Volkssitte, diese nicht anzutasten, warum sind wir gegen die Lerchen so grausam? — Wir könnten in dieser Hinsicht, wo unser Gefühl der Verebelung bedarf, von den Indiern lernen, bei denen es, trotz ihres sinnlosen und in mancher Beziehung grausamen Aberglaubens, religiöse Pflicht ist, der Thiere möglichst zu schonen.

Feuilleton und Vermischtes.

* Die Pfaffenscandale mehren sich täglich in Frankreich. Kaum ist der Prozeß Wallez zu Ende, so verhandelt das Schwurgericht von Aix gegen den Vorsteher des Capuzinerklosters von Marseille, der einem jungen Mädchen im Eisenbahnwagen Gewalt antun wollte und nur zufällig an seiner verruchten That gehindert wurde. Das junge Mädchen war noch dazu sein Tochter! Die Regierung in Frankreich erlaubt jetzt, daß solche Scandalgeschichten in Broschürenform auf der Straße verkauft werden, so daß das Volk über die Heiligkeit gewisser Priester Aufklärung erhalte.

Das Magazin fertiger Knaben- u Mädchen-Anzüge
VON F. E. Köhler
 befindet sich nicht mehr
 Landhausstraße Nr. 7, sondern **Wilsdruffer Straße Nr. 5 im goldenen Engel.**

Dresdener Omnibus-Compagnie.

Mit Genehmigung einer hohen Behörde ist von heute an der Preis unserer Abonnement-Billets bei Abnahme von 10 Stück auf 15 Ngr. festgestellt worden. Der Preis einer Fahrt ohne Abonnement-Billet bleibt wie bisher 2 Ngr. — Die unter dem Publicum bis jetzt noch vorhandenen alten Fahrbillets haben Gültigkeit bis Ende dieses Jahres. Abonnement-Billets werden nur bis Abends 8½ Uhr angenommen, haben also Gültigkeit bis gegen 9 Uhr Abends. Von 9—10 Uhr kostet jede Fahrt 2 Ngr., von 10—11 Uhr 3 Ngr.; von 11—12 Uhr 4 Ngr. Nach 12 Uhr 5 Ngr. Den Verkauf der Billets haben gefälligst übernommen: Hr. Kaufm. Richard Kämmerer, Bauhnerstraße; Herr Kaufmann F. A. Limburg, Bauhnerstraße; Hr. Kaufm. Otto Löhnig, Hauptstraße; Hr. Kaufm. E. Ludwig Zeller, Landhausstraße; Hr. Kaufm. Gustav Flecksig, Johannisgasse; Hr. Kaufm. F. E. Daniel, Pragerstraße; Hr. Kaufm. Ad. May, Seestraße; Hr. Kaufm. August Peschel, Zwingerstraße.

Das Strohwaarenlager von F. Jrmel,
 H. Meißnerg. 1, empfiehlt sein wohlassort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte.

Photographie-Rahme
 in grosser Auswahl.
Goldleisten
 in sehr grosser Auswahl.
Einrahmen von Bildern.
Hohl- und Tafelglas-Verkauf.
Emil Scriban,
 kleine Meißnergasse Nr. 1, gegenüber Herru Woldemar Schmidt.

Ein Schreibtisch mit 7 verschließbaren Fächern ist für den billigen Preis von 4 Thlrn zu verkaufen Weisheitsstr. Nr. 20. III.

Weißer Landwein à Flasche 6 Ngr., Himbeer-Limonade in ½ und ¼ Flaschen empfiehlt **Wilibald Roux,**
 Ecke der Scheffelgasse u. Wallstraße.

Engl. Frucht-Bonbons, Borsdorfer Apfel-Bonbons stets frisch bei **Wilibald Roux,**
 Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

Webergasse Nr. 16
 In meinem auf der Webergasse Nr. 16 (Stadt Meissen) befindenden Geschäft kaufe und verkaufe ich stets: altes Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Lumpen, Knochen, Glas, Flaschen, Luch, Roßhaare, alte Stiefeln, Papier und andere dergleichen Sachen.
J. Reinhard.

Brod,
 billig, weißer Qualität u. sehr wohlschmeckend empfiehlt das Brodgemölbe **Wadergasse 27.**

Dr. Struve'sches Soda-Wasser
 in Gläsern à ¼ und 1 Ngr.
 bei **Ed. Schippan,** Hauptstr. 13 a.d.R.

Bekanntmachung.

Einem nach Aushebung der Neustädter Speiseanstalt dringend gefühlten Bedürfnisse zu entsprechen, wird mit künftigen 8. April täglich mit Einschluß der Sonn- und Festtage von Mittags 11 Uhr an im Parterre-Local des Hauses Nr. 16 auf der Alaungasse die neue

Antonstädter Speise-Anstalt

eröffnet werden. Preis und Beschaffenheit der Speisen werden ganz dieselben sein, wie in der Altstädter Speiseanstalt — ein Stück kräftiges Fleisch nebst Gemüse 12 Pfenninge, wie denn auch jeder Einkommende an Ort und Stelle sein Mittagmahl zu sich nehmen kann. Auch wird daselbst für 3 Pfenninge eine Viertelkanne gutes einfaches Bier gereicht.

Indem wir das geehrte Publikum auf diese neue, lediglich aus Privatunternehmung hervorgegangene Anstalt aufmerksam machen und um wohlwollende Unterstützung bitten, ersuchen wir namentlich menschenfreundliche Herrschaften und Wohltäter der Armuth, das begonnene Werk durch Entnahme von Speisemarken fördern zu helfen, welche außer in der Anstalt selbst auch

bei Herrn Kaufmann **Limburg**, Bahnerstraße 16b.

• • • • • **Bollmann**, Hauptstraße 20, sowie

• • • • • **Safelhorst**, Reihnergasse 22

zu erhalten sein werden.

Dresden, am 3. April 1861.

Die Antonstädter Speiseanstalt, Alaungasse Nr. 16.

Chemnitzer Märzen-Bier

fünfzehn Monat alt und ganz besonders fein empfiehlt
Oscar Renner, Marienstraße Nr. 22, Ecke
der Margarethengasse.

Circus Renz

auf dem Judentelche.

Es finden hieselbst im Ganzen nur 14 Vorstellungen statt.

Donnerstag, den 4 April 1861.

Le vainqueur du feu, où l'homme incombustible dans la cage de feu.

Derselbe wird sich in einer Käfig von 6 Fuß Durchmesser, in dem 15.000 Gasflammen brennen, produciren, außerdem wird er durch Maschinen mit Spiritus angeschüttet, wodurch in dem Flammenmeer allerhand Farben erzeugt werden. —

Das Schulpferd **Elbedavy**, geritten von C. Renz. — Der Kappenhengst **Drylaby**, vorgeführt von C. Renz. — Der englische Lord mit seinem Sohne in der Reitschule, oder: Der Unterricht in der höheren Reitkunst, höchst komische Scene. —

Grand Pas de trois gracieux, par Mr. Herzog, Mlle. Rosine, Mlle. Leopoldine Gärtner et pour la clôture le petit Eugen. — Die amerikanischen urkomischen Violin-Vir'uosen und

Sänger Elwons Herren Gebrüder **Daniels**.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Morgen Vorstellung.

Am Sonntag den 7. April 1861 findet das bereits angekündigte **Wettrennen** auf der Vogelwiese statt.

- 1) **Großes Herren-Reiten** auf freier Bahn. Der Sieger erhält ein Paar silberne Sporen.
- 2) **Fachenspurde-Reiten**. Der Sieger erhält 6 Louisd'or.
- 3) **Reiten von Landstevten** unter sich. Der Sieger erhält einen silbernen Pokal.

Alles Uebrige besagen die Tagesblätter.

Sollten sich vielleicht bei diesen Rennen Herren betheiligen wollen, so wird gebeten, sich bis zum Freitag Nachmittag 2 Uhr im Circus zu melden.

Ernst Renz, Director.

Dunkel Tom's Hütte: Heute und alle Tage **Bäckflische** und **Röhrenkuchen**.

Ein Kaufmann

in den 40er Jahren, im Besitze bester Empfehlungen wie auch einigen Vermögens, sucht eine Stellung als Fabrik-Inspector, Cassirer, Buchhalter oder sonst der Handlung angehörige Beschäftigung, und wird, um geeignete Offerten entgegen zu nehmen, in den Tagen vom 8. bis incl. 13. d. M. im Gasthose zum goldenen Ring zu treffen sein.

Franz. Pflaumen

à Pfd. 13 Pf. empfiehlt

Ferd. Buch,

große Frauengasse 22.

Zu verkaufen

ist ein Haus- und Gartengrundstück mit Waschhaus und Trachtenplatz, welches jährlich 361 Thlr. Miete trägt, für 5300 Thlr. Das Nähere: Pflanzstraße Nr. 28, eine Treppe rechts, oder Bischofsweg Nr. 20, Parterre.

Rechten Portl. Cement, Farben, Firnisse, Lacke, Oelfarben, f. Pinsel, Soda und f. Sphelmm- Kreide bei Bas empfiehlt billigst

H. G. Anath, Scheffelgasse 4.

Reisefasser und Sattel

in großer Auswahl auch zum Verleihen empfiehlt nebst verschiedenen Sattlerarbeiten

H. Gabel, Wilschstraße Nr. 19.

Feldschlößchen.

Heute Donnerstag den 4. April halb 8 Uhr

CONCERT vom **Herrn Musikdirector Kirsten**
unter Mitwirkung der Herren **Strack, Stahlbauer, Music und Giacosa**
Sänger aus Berlin.

Anfang halb 8 Uhr Entrée à Person 2½ Rgr.

Ich lade meine geehrten Freunde und Gönner ganz ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch. **Frank.**

Linckesches Bad.

SOIREE MUSICALE vom **Hrn. Musikdir. H. Mannsfeldt.**

Duverture das Behmgericht von Berlioz.

Erstknig von Franz Schubert.

Liebesträume, Walzer von Lanner.

Arie aus Rinaldo von Händel.

Duverture zum Sommernachts Traum von Mendelssohn-Bartholdy.

Arie aus Titus von Mozart.

Duverture zu Coriolan von Beethoven.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Rgr.

H. Senne.

Concert (E-moll) für Violoncello v. Grümacher, vorg. v. Hrn. Bellmann.

Sinfonie Pastorale von Beethoven.

Duverture zu Lodoiska von Cherubini.

Finale aus Oberon von Weber.

Die Nachtwandler, Walzer von Strauß.

Ballet-Volka von Mannsfeldt.

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte **Ricinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In **Commission für Dresden Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe u. I. Et.**, sowie **Sporerg. im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull**; für **Neustadt: Hauptstraße 24 beim Buchbinder R. hfeld.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Atlas-, Taffet-, Gaze-, Sammet- und Velvet-Bänder.
Schwarze und bunte Sammete (Velours unis, façonnés, épinglés et cordés), **Hutstoffe.** — **Atlas-, Taffet-, Florence-, Cachemir-, Barège-, Mousseline de laine-, Linon-, gewirkte franz. und türkische Umschlagetücher,** sowie **Atlas-, Taffet-, Cachemir-, Chenille-, Barège-, Gaze-, und Mousseline de laine-Shawls.** — **Tafetas perlés et Satins gauffrés.** — **Gestickte Fanchons, Gaze-Schleier, Spitzen, Spitzengrund, Spitzeneinsatz, Spitzenstreifen, Blondes, Crêpes und Tulles.** —

Batiste, Cambrics, Gaze, Haircords, Jaconnets, Linons, Mousselines, Mulls, Organdy, Tarletans, Nähseide, echtes Eau de Cologne u. s. w., werden, namentlich in **Parthien,** zu bedeutend herabgesetzten Preisen, „gänzlich“ ausverkauft in der **Band- und Modewaaren-Handlung der**

Hermann Böhne'schen Erben,

Altmarkt 21, Ecke der Schreibergasse.

Recht Bayr. und Waizenbierhalle: Löpfergasse Nr. 10. Werner.

Uhren-

Eduard

Moritzstrasse 3.

Silberne

Cylinder-Uhren

verkaufe ich pro Stück mit einjähr-



Lager.

Gerson,

Moritzstrasse 3.

mit

Goldrand.

riger Garantie von 1 Jahr. 8½ an.

12 Dugend gute Garten-Stühle

sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der **Dresdner Nachrichten.**

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. R. Eppner in Hannover. — Eine Tochter: Hrn. Oberleutnt. C. v. Raab in Leipzig. Hrn. Bürgerlehrer Bormann in Döbeln.

Verlobt: Hr. Lehrer Schuster in Jellisch b. Hof mit Frä. M. Lamm in Dahlen. Hr. R. Rist mit Frä. M. Kösch in Buchholz. Hr. Schuldirector Jäffing in Stollberg mit Frä. Th. Heibel in Großenhain. Hr. Gasthofbes. Graichen mit Frä. El. Weiske in Froburg.

Gestorben: Hr. C. A. E. Döbner in Dresden. Hr. Getreidehändler F. E. Schindler das. Hrn. Stadtmusikus Schiffer's Sohn Heinrich in Johanngeorgenstadt. Hr. F. Scholber in Wohlitz.

Geschäftsverkauf.

Anhaltender Kränklichkeit wegen sehe ich mich veranlaßt, meine **antiquarische Buchhandlung** allhier ganz billig zu verkaufen und ist das Nähere hierüber bei mir selbst, **Breitegasse Nr. 1,** oder in meiner Wohnung, **Wilmiger Straße Nr. 24,** erste Etage rechts zu erfahren.

Friedrich Wolff.

Heirathsgesuch.

Sollte ein Fräulein oder kinderlose Wittwe mit einigen Hundert Thalern Vermögen, von sanftmüthigem Charakter, gesonnen sein, in einem Geschäft als Verkäuferin zu fungiren, demnach sich nach Wunsch verehelichen zu wollen, so erbittet man gefälligst Adressen unter Chiffre **C. W. S. 100** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Wilden Wein.

Rugelacazien, Trauerweiden u. Kirshen, **Craetagus rubra** fl. pl., **Citonia jap,** **Paulownia imperialis,** **Biersträucher** in guten Sorten, **Remontant- und Monats-Rosen,** sowie div. perennirende Staudengewächse empfiehlt **C. Weigt,** **Bauznerstraße Nr. 25 b.** nächst der **Judengasse.**

Brat-Heringe

in reiner Butter gebraten, außergewöhnlich große à Stück 10 u. 12 Pf. kleinere à Stück 4 bis 6 Pf., in 1/2 und 1/2 Schock-Päckeln billiger bei **A. Schreiber jun.,** **Schloßstraße 28.**

Ein hiesiger Bürger, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht einen Posten als Marktbeifer. Da derselbe mit Pferden umzugehen weiß, auch im Böttchertische bewandert ist, würden die Herren Kaufleute dies gefälligst berücksichtigen wollen. Gef. Adressen erbittet man **Zahngasse Nr. 22.** II hinten heraus von 7 bis 10 Uhr niederzulegen.

Loose 5. Klasse

59. R. S. Landeslotterie werden zu kaufen gesucht in Ahtel- und Viertellosen.Adr. unter 100 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine Stube oder Kammer wird gesucht sofort zu beziehen. Näheres im Mühen-geschäft **Sporergasse Nr. 12.**

Für Touristen
empfehle ich zur bevorstehenden Saison die im vorigen Jahre
mit so grossem Beifall aufgenommenen

Taschen - Regenschirme

an den Spazierstock zu schrauben.

J. Teuchert, Schirmfabrikant,

Neustadt, Hauptstrasse No. 16.

Bestellungen nach Auswärts werden schnell besorgt.

**Feines Nürnberger März-
Lager-Bier**

empfehlte die

Restoration im Englischen Hof.

J. Gambel.

Oesterreich. 5% National-Anleihe.

Die am 1. April d. J. fälligen Coupons zahle ich zu gutem Course aus.

Karl Kaiser.

Zur gütigen Beachtung.

Mehrseitigen Wünschen meiner geehrten Kunden (respective Publikum) nachzukommen, erlaube ich mir hierdurch bekannt zu machen, daß ich von heute an zur Mittagszeit zum zweiten Male frisches Gebäck liefern werde. Um gütiges Wohlwollen bittend unterzeichne ich ergebenst

C. F. Winter, Weiß- u. Butterbäcker.

20. Freiburgerplatz und Stiftsstraßenecke 20.

**Das Damen-Mantel-Magazin
von F. A. Pfefferkorn,**

Wilsdruffer Strasse No. 47, erste Etage,

empfehlte das Neueste und Eleganteste von Frühjahrs-Mänteln, Mantellets in feinen gediegenen Stoffen und eleganten Besätzen, sowie Mäntel in Taffet, Mantillen in dergl., Sammet, Noirée antique, Grosgrain und Atlas, feinen weißen Cachemir-Mänteln, Juaven- und andern Jackchen mit und ohne Taille u. s. w. in schöner und geschmackvoller Auswahl zu soliden Preisen.

Friedrich Schumann, sonst Kuntze & Co.,

Altmarkt Nr. 11.

empfehlte ganz ergebenst: eine überaus große Auswahl 3/4 br. Glanz-Möbel-Cattune die Elle von 3 Rgr. an, 5/4 und 10/4 halbwoolne u. ganzwoolne Damaste; noch einige Duzend 7/4 lange und 5 1/4 weite Victoria-Röcke von 1 1/4 Thlr. das Stück; schwarze Glanz-Taffete 4/4, 5/4, 6/4, 7/4 br. 3/4 br. von 22, 25 bis 40 Rgr. Neuheiten zu Frühjahrskleidern in dichten u. klaren Stoffen; Brochirte und Zephyrwooll-Long-Shawls u. Tücher.

Altmarkt Nr. 11.

ff. Culmbacher Salvator-Bier

wird heute vergapft

Badergasse Nr. 13. **P. Blum.**

Freitag, den 3 April.

Stf. Gld.	Drf. Gld.
Staatsp. v. 55	Braunschweig — —
3 3/4	Leipziger . 138 —
von 1847 4 1/2	Weimarische — —
von 1852 4 1/2	Wiener n. W. — 66
Schles. Eisenbact.	Wesf.:
4 0	Amsterdam 141 1/2 —
Landrentenbr.	Augsburg 57 —
3 1/2	Bremen 109 1/2 —
Eisenb.-Actien:	Frankf. a. M. 56 1/2 —
Alb. Eisenb. — —	Hamburg . 50 1/2 —
Leipziger-Dröb. 214 —	London . — 6,19
Obbau-Gittau 24 1/2 —	Paris 79 3/4 —
Magdeb.-Leipz. — 195	Wien, n. W. — 65 1/2
Thüringische — 105 1/2	Louisb'or . — 9 1/2
Bank-Actien: Allg.	Kustl. Cassenb. — 99
Dtsch. Credit — 59 1/2	

Berlin, den 3. April

Stf. Gld.	Drf. Gld.
St.-Schuld.	Berl.-Stett. — 109 1/2
Scheine 87 1/2 —	Beybacher . 128 1/2 —
Neue Anleihe — 101 1/2	Breslau-Freib. —
Rationalanl. — 49	Schweidn. alt — 93 1/2
Prämienanl. — 118 1/2	Söln-Mind. — 134
R. Prf. Anl. 105 1/2 —	Cosel-Derb. 34 —
Deft. Metallg 41 1/2 —	Ragb. Wittb. — —
Deft. 54r. Loos 51 1/2 —	Rainz Edg. — 99
Deft. Gr. Loos 50 —	Mecklenburg — 45 1/2
Deft. n. Anl. 52 —	Nordb. Frd. W. — 48
R. poln. Schaß- oblg. — 80	Oberschlesisch — 122 1/2
Actien: Braunschw. — 65 1/2	Deft. Franz. — 121
Bankactien — 70	Rheinische . — 78 1/2
Darmstädter — 70	Thüringer . 105 —
Deffauer . 18 1/2 —	Disc. Comm. —
Geraer . — 68	Anth. . 82 1/2 —
Gotthard . 70 —	Pr. BankAnth. — 121
Thüringer . 53 1/2 —	Deft. Banknot — 66 1/2
Weimarische 74 1/2 —	Wesf. Course:
Deffauer Cred. — 12	Amsterd. R. G.
Genfer . — 22	Hamb. R. G.
Leipziger . — 59 1/2	London 3 R.
Oesterreich. — 51	Paris 2 R.
Eisenb.-Act: Ber. —	Wien 2 R.
lin-Anhalt 114 —	Frankf. a. M.

Wien, 3 April.

Staats-Papiere. Nationalanlehn 75,50.
Metalliques 5 1/2 63,70. Actien: Bankactien
696. — Actien der Creditbank 156,50. — Wesf. a.
course: Augsburg — B. London 150,30 B.
R. l. Münzducaten 7,9. Silberagio 149 50.

Berliner Productenbörse, den 3. April. Weizen loco 78—84 S. — Roggen loco 48 1/2 S., Frühj. 48 1/2 S., Mai-Juni 44 1/2 S. 400 gel. — Spiritus loco 19 1/2 S. Frühj. 19 1/2 S., Mai-Juni 20 1/2 S. 100,000 gel. — Weizen loco 10 1/2 S., Frühj. 10 1/2 S. Herbst 10 7/8 S. unveränd. — Gerste loco 40—46 S. — Hafer loco 23—27 S., Frühj. 23 1/2 S., Mai Juni 24 1/2 S.

Königl. Hoftheater.

Donnerstag, den 4. April:

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Acten von Weber. Unter Mitwirkung der Herren Bohrer, Eichberger, Frey, Schnorr v. Carolsfeld, Weiß, Pollmann, der Damen Bärde-Key, Weber, Altsleben.

Anfang 6 Uhr Ende halb 9 Uhr.

Freitag den 5. April: Zum 1. Male: Zurück! Lustspiel in 4 Acten von Alex. Wilhelm.

Zweites Theater. Im Altsädt. (Gewandhaus)

Donnerstag den 4. April:

Die Geheimnisse eines galanten Hofes. Original-Lustspiel in 4 Abtheilungen von C. P. Berger. (Manuscript.)

Anfang 1/8 vor Ende 1/2 10 Uhr.

Verkauf.

Ein gut rentirendes gangbares Geschäft ist verhältnismäßig billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Brauerei zum Felsenteller bei Dresden.

Nächsten Sonnabend, als den 6. d. Mts. beginnen wir mit der Verschrotung des für dieses Jahr als etwas Neues von uns eingebräuteten

Münchener Märzen-Bieres, Preis à Elmer 5 Thlr.

und glauben damit auch dem an stärkere bairische Versandbiere gewöhnten Publicum in jeder Beziehung zu genügen

Indem wir geneigten Aufträgen, deren prompte Effectuirung wir zusichern, entgegensehen, bemerken wir, daß die Verschrotung unseres anderen Lagerbieres seinen ungestörten Fortgang hat,

Plauen bei Dresden, den 3. April 1861.

Die Verwaltung.

Lokalveränderung.

Meinen werthen Kunden und dem größten Publicum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Lackirgeschäft und Rohrstuhl- Lager

vom Fischhofplatz Nr. 17 nach der kleinen Oberseergasse Nr. 8 verlegt habe. Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen ergebenst danke, bitte ich um ungeschmälerter Fortdauer desselben und verspreche dagegen bei prompter und solidster Ausfuhrung die billigste Bedienung.

Carl Creutz, Ladirer.

Unser Comptoir befindet sich von heute an
Stallgässchen No. 1,
Ecke der Ostra-Allee.

Dresden, den 3. April 1861.

Beckmann & Bassler.

Heil der Arbeit!

Herrn W. Kesselmeyer, Manchester.
Heil der Arbeit, die zur Rose wilde Bal-
desdornen bildet,
Die zur Menschlichkeit Barbaren durch des
Zwanges Ernst entwidet!
Die des Starken Kraft vergeistigt und des
Geistes Schwingen hebt,
Daß der schwache Sohn des Staubes göttlich
schön sein Leben lebt
Arbeit ist der Tage Würze, giebt dem flücht'
gen Leben Würde;
Kraftgefühl bewegezt männlich — wie zum
Scherz — der Lasten Bürde.
Sie erweicht starres Eisen; — zum Apollo
wird der Stein;
Ihrem Räderwerke hauchen Riesenkräfte Leben
ein.
Wassermogen werden Diener und ihr Sklave
wird der Sturm,

Selbst des Blickes Schlange krümmt ihr zu
Füßen sich — ein Wurm.
Und bei seinem Wunderwerke steht der Mensch
in 'schöner Ruh',
Schaut dem Kampf der Elemente stolz — ihr
kühner Sieger — zu.
Heil der Arbeit, die das Träge über Zeit und
Raum erhebt,
Daß der Geist, der ew'ge Phönix, siegend aus
den Flammen schwebt.
Zu des Schöpfers Ebenbilde hat er stark sich
aufgerafft; —
Arbeit, Arbeit nur ist Leben und das Leben
selbst ist Kraft.

H. Georgi.

Ein Knabe,

welcher Lust hat, Klempner zu werden,
kann sich melden Babergasse 28 bei
Th. Schmiedel.

Das gestrige Dresdner Journal enthält im Text eine sehr warme Anempfehlung für die Besitzer von Schiller-Loosen, solche zur Empfangnahme der Gewinne, an das Haupt-Bureau einzusenden, wodurch selbe am einfachsten und wohlfeilsten erlangt würden. Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Ausgabe im unverpackten Zustande von 1 bis 3 Gewinnen im Interesse der ärmern Leute eingerichtet sei. Wenn man den Verfasser dieses Artikels auch mit Sicherheit erkennt, so ist es doch eigenthümlich, wie das offic. Organ der Regierung seine Spalten öffnet, um eine Zwangs-Maßregel zu empfehlen. Der Haupt-Berein zwingt Besitzer von größern Partien Schiller-Loose, Einschlags- resp. Verpackungskosten zu bezahlen, ob dies gesetzlich gestattet ist, dürfte sehr bezweifelt werden. Es wäre sehr wünschenswert, wenn der vom Haupt-Berein mit Herrn Expéditeur-Seude geschlossene Contract veröffentlicht würde. Vielleicht gewänne man dann sichern Aufschluß, warum alle Gewinne von denselben verpackt werden sollen resp. müssen und ob man wirklich am einfachsten und billigsten auf diesem Wege seine Gewinne erlangt.

Die Freundschaft hat uns verbunden,
Der Reid zerschneidet das Band,
Doch fester nur — hat sich's verknüpft ge-
funden,

Die Seelen — die es so innig verband.

Herr Restaurateur Siegel wird sehr gebeten, auch von den Herren Strack und Kollegen, Sänger aus Berlin, baldigst ein Concert zu veranstalten, aber mit ganzer vollständiger Orchesterbegleitung, da sie vor Kurzem in Leipzig in den größten Lokalen sich hören ließen und ihr Ruf von früher her auch anerkannt ist, wie auch hier, so wird Herr Siegel seinen Gästen auch den Wunsch erfüllen.

Wer sich recht erheitern und amüsiren will, dem rathen wir heute auf's Feldschlößchen zu gehen und die Berliner Sänger Strack, Music, Stahlheuer und Stacosa zu hören, wo die neuesten humoristischen, sowie auch Duets und Solo-Vorträge zur Aufführung kommen. Auf ihre-Concerte, wo man sich ergötzen kann, wird ein gesangliebendes Publikum aufmerksam gemacht.

Mäßigung! Mäßigung!

rufen mehrere Gäste und Musikliebhaber, welche am Dienstag das Concert in Siegels Restauration besahen, Mäßigung in der Trommel-Paukerei. Solche compacte Schläge sind ein Attentat auf das Ohr. Weshalb ein solches Forte? ist es gerechtfertigt?

Die Gewinnliste der Schiller-Lotterie liegt öffentlich aus Schloßstraße Nr. 22 I. Der Nachweis eines Gewinnes wird mit 1/2 Rgr. berechnet.

B. Send. d. Sch. Lo—theil S. m. all. n. h. m.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Panzig, Bismarckstraße Nr. 11, Hôtel de France.
Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Topfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 4—4 Uhr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Hugo Panzig, Bismarckstraße Nr. 11. Verantwortlicher Redacteur: Hugo Panzig.